

## **INFORMATIONEN**

**ZUR PLANUNG DER A 26** 

**UND ZUR BÜRGERBETEILIGUNG** 

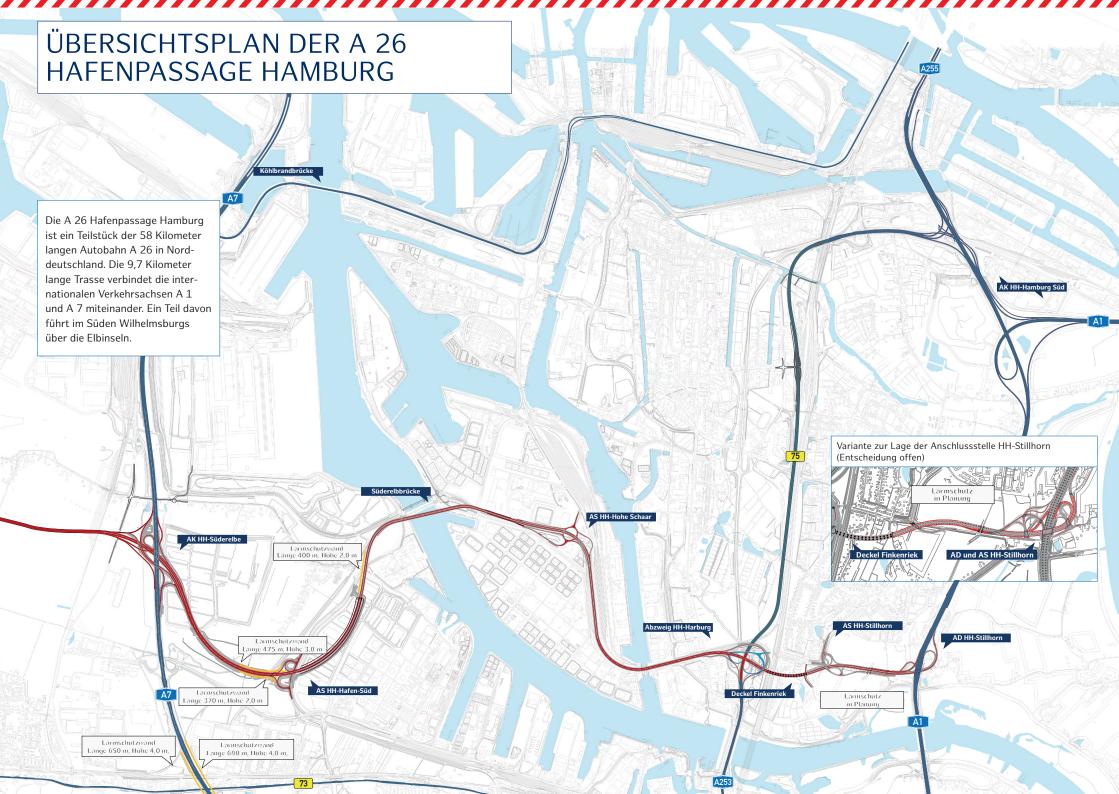
**IN WILHELMSBURG** 







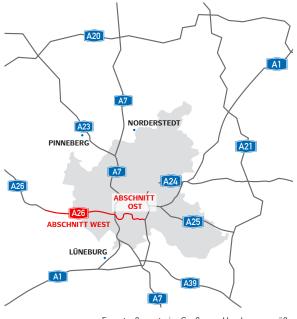




# WARUM EINE NEUE AUTOBAHN IM SÜDEN HAMBURGS?

Der Deutsche Bundestag hat im Dezember 2016 auf Basis des Bundesverkehrswegeplans das Fernstraßenausbaugesetz beschlossen. Dazu gehört auch die A 26 Hafenpassage Hamburg. Mit dem Bau der neuen Autobahn verfolgen der Bund und die Stadt Hamburg vier gleichermaßen wichtige Ziele:

- Die A 26 Hafenpassage Hamburg schließt eine Lücke im überregionalen Bundesfernstraßennetz.
- Der Ost-West-Verkehr und die weiträumigen Hafenverkehre werden gebündelt.
- Die Lärm- und Schadstoffbelastungen aus dem Straßenverkehr in den städtischen Wohnquartieren verringern sich.
- Der Hamburger Hafen als internationale Verkehrsdrehscheibe und einer der größten Arbeitgeber in Norddeutschland kann verlässlicher erreicht werden.



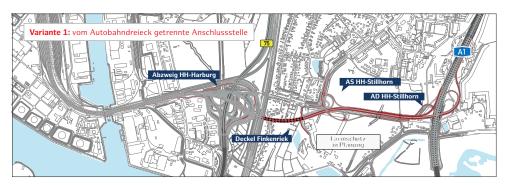
Fernstraßennetz im Großraum Hamburg gemäß Bundesverkehrswegeplan 2030

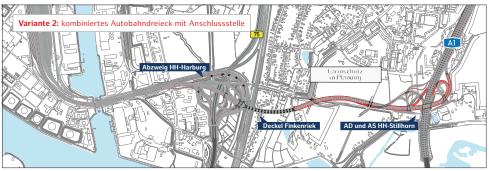
Rund 34.000 Fahrzeuge fahren täglich über die Köhlbrandbrücke als wichtigste Querungsmöglichkeit der Süderelbe in West-Ost-Richtung. In Zukunft wird der Verkehr um Hamburg weiter zunehmen. Für 2030 wird ohne eine Entlastung durch den Bau der A 26 allein für die Köhlbrandbrücke mit einer Zunahme auf rund 42.000 Fahrzeuge pro Tag gerechnet.

Um das höhere Verkehrsaufkommen zu bewältigen und das Risiko von mehr Staus, längeren Reisezeiten und mehr Emissionen aufzufangen, ist eine Erweiterung des Autobahnnetzes notwendig. Die Hafenpassage reduziert deutlich die Verkehrsbelastung in Wilhelmsburg und Harburg – mit einer besonderen Entlastung entlang der B 73. Darüber hinaus schafft sie erstmals eine direkte Straßenverbindung zwischen den Häfen an Nord- und Ostsee bzw. zwischen den Hansestädten Stade, Hamburg und Lübeck.

## DIE A 26 IN WILHELMSBURG

ABSCHNITT 6C DER HAFENPASSAGE HAMBURG





### AKTUELLER PLANUNGSSTAND

Derzeit werden zwei Alternativen geprüft: eine vom Autobahndreieck getrennte Anschlussstelle und ein kombiniertes Autobahndreieck mit Anschlussstelle (Stand: Februar 2017).

Die Hafenpassage bedeutet für viele Bürgerinnen und Bürger vor allem in Wilhelmsburg und Harburg eine Entlastung von Verkehr und damit von Lärm und Schadstoffen. Die Trasse verläuft weitgehend durch Industrie- und Hafengebiete. Das macht die Planung nicht einfacher, verringert aber die Belastungen für die Anwohner. So bleiben das Naherholungsgebiet und Stadträume im Norden Wilhelmsburgs unberührt, das Siedlungsgebiet am Moorburger Elbdeich wird südlich umfahren. Weiter östlich, in der Nähe des Wohngebietes Kornweide, wird die Autobahn auf einem Teilstück in einem Tunnel (Deckel Finkenriek) geführt, um die Beeinträchtigungen für die Wohnbevölkerung so gering wie möglich zu halten.

4 - A 26 Hafenpassage Hamburg A 26 Hafenpassage Hamburg - 5

# ZEITPLAN FÜR DEN ABSCHNITT 6C



Die Trassenführung der A 26 Hafenpassage Hamburg ist grundsätzlich festgelegt. Das hat der Deutsche Bundestag mit dem Fernstraßenausbaugesetz im vergangenen Dezember beschlossen. Für die Bürgerinnen und Bürger bieten sich weiterhin viele Möglichkeiten, sich zu beteiligen. Vor dem Planfeststellungsverfahren für den Abschnitt 6c, das Wilhelmsburg betrifft und Mitte 2018 beginnt, wird ab Februar 2017 mit dem Projekt "Perspektiven! Miteinander planen für die Elbinseln" der Stiftung Bürgerhaus Wilhelmsburg ein Beteiligungsverfahren durchgeführt, um die Bevölkerung in die Planungen einzubeziehen. Die Ergebnisse fließen in das Planfeststellungsverfahren ein (mehr dazu ab Seite 9).

### Was ist ein Planfeststellungsverfahren?

In einem Planfeststellungsverfahren können Bürgerinnen und Bürger, Interessengruppen, Verbände oder Unternehmen, die betroffen sind, ihre Einwendungen äußern. Ziel ist es, sämtliche Interessen anzuhören, zu erörtern, gegeneinander abzuwägen sowie nach Möglichkeit auszugleichen. Erst wenn das Planfeststellungsverfahren abgeschlossen ist, kann mit dem Bau begonnen werden.

Dabei ist das Verfahren in mehrere Schritte gegliedert: Zunächst gibt die unabhängige Planfeststellungsbehörde bekannt, wo und wann sie die Planfeststellungsunterlagen offenlegt.

Für einen Zeitraum von einem Monat liegen daraufhin die Planfeststellungsunterlagen öffentlich in den betroffenen Bezirken aus. Diese sind auch online einsehbar. Bürgerinnen und Bürger sowie die Träger öffentlicher Belange können in dieser Zeit – bis spätestens zwei Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist – Einwände und Anregungen bei der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (BWVI) äußern.

Nachdem die BWVI im Auftrag des Bundes auf die Einwendungen und Stellungnahmen geantwortet hat, führt die Anhörungsbehörde einen Erörterungstermin durch. Erst danach kann das Projekt genehmigt werden.

## GEMEINSAM FÜR DIE ZUKUNFT



Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) in Berlin verantwortet den Bau der A 26 Hafenpassage Hamburg. Die neue Autobahn ist im August 2016 als "vordringlicher Bedarf" in den Bundesverkehrswegeplan aufgenommen worden.



Im Rahmen der Auftragsverwaltung für die Bundesfernstraßen in Hamburg ist die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (BWVI) für Planung und Bau der A 26 zuständig. Darüber hinaus ist in der BWVI die unabhängige Planfeststellungsbehörde angesiedelt.



Die Stadt Hamburg hat die DEGES mit der Gesamtplanung der A 26 Hafenpassage Hamburg beauftragt. Die DEGES setzt seit 1991 Verkehrsprojekte in Deutschland um. Gesellschafter sind der Bund und 12 Bundesländer, darunter Hamburg.



Perspektiven! ist ein Projekt der Stiftung Bürgerhaus Wilhelmsburg. Perspektiven! entwickelt und organisiert Beteiligungsverfahren auf den Elbinseln. Unser Ziel ist es, die Bewohnerinnen und Bewohner mit ihren unterschiedlichen Interessenlagen in die Gestaltung, Planung und Entwicklung der Stadtteile Wilhelmsburg und Veddel umfassend und wirkungsvoll einzubeziehen.

**6** – A 26 Hafenpassage Hamburg A 26 Hafenpassage Hamburg – **7** 

# **BÜRGERBETEILIGUNG** ZUR A 26 IN WILHELMSBURG



Die A 26 ist ein Projekt der Bundesrepublik Deutschland. Diese Pläne sehen eine neue Autobahn mit Verlauf durch den Süden von Wilhelmsburg vor. Im Perspektiven!-Beteiligungsverfahren geht es um die Frage: Was muss beachtet werden, damit im Rahmen der vorgesehenen Trassenführung (Planerinnen und Planer sprechen hier von "linienbestimmten" Planungen) die verträglichsten Lösungen für die Menschen auf den Elbinseln gefunden werden? Wichtig ist dabei, dass die Anforderungen der Bewohnerinnen und Bewohner vor dem sogenannten Antrag auf Planfeststellung erarbeitet werden. Das stellt sicher, dass sie auch tatsächlich in die Planungen einfließen können. Die Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens werden in einem Bericht dokumentiert und in das Planfeststellungsverfahren eingebracht und abgewogen.

# WER ODER WAS IST EIGENTLICH **PERSPEKTIVEN!?**

Perspektiven! ist ein Projekt zur Bürgerbeteiligung auf den Elbinseln vom Bürgerhaus Wilhelmsburg. Seit 2013 arbeitet Perspektiven! daran, auf den Elbinseln einen langfristigen Mitwirkungsprozess zu schaffen. Der Prozess soll ermöglichen, alle Themen zu bearbeiten, die den hier lebenden Menschen am Herzen liegen, und dabei alle Bewohnerinnen und Bewohner, unterschiedliche Interessengruppen, Politik und Verwaltung auf Fachbehörden- sowie Bezirksebene einzubeziehen. Dabei bemühen wir uns besonders, die Menschen einzubeziehen, die sich von üblichen Beteiligungsverfahren nicht eingeladen fühlen. Die vielen unterschiedlichen Menschen und Gruppen haben unterschiedliche Antworten darauf, welche Entwicklung die beste für die Elbinseln ist. Alle sind in sich schlüssig. Bei der Suche nach den besten Lösungen müssen alle an einem Tisch sitzen, um die Sache und die Interessen der Anderen verstehen zu können. Sie müssen reden, aushandeln und Kompromisse finden, in denen sich jeder wiederfinden kann. Das ist das Perspektiven!-Ideal.

# ZEITACHSE BETEILIGUNGSVERFAHREN

Damit sich die Bewohnerinnen und Bewohner der Elbinseln möglichst umfangreich an den Planungen beteiligen können, setzt sich das Beteiligungsverfahren aus verschiedenen Elementen zu verschiedenen Zeitpunkten in 2017 zusammen: So werden z. B. Interviews mit Bewohnerinnen- und Bewohnergruppen geführt ("Stadtteilgespräche"), es gibt Info- und Beteiligungsaktionen in den Quartieren und später Arbeitsgruppen und Workshops. Zudem wird es die Möglichkeit geben, sich online auf www.a26.perspektiven-elbinseln.de zu äußern.

JANUAR	FEBRUAR/MÄRZ	FEBRUAR/MÄRZ	APRIL
AKTIVIERUNG UND INFORMATION	AUFSUCHENDE BETEILIGUNG	ONLINEBETEILIGUNG	EINSTIEG IN DIE FACHLICHE PLANDISKUSSION
Bekanntmachung der grundlegenden Informationen über die Planungen zur A 26 in Wilhelmsburg und Startschuss für das Beteiligungsverfahren.	Beteiligung dort, wo die Menschen sind: "Stadtteilgespräche" mit Bewohnerinnen- und Bewohnergruppen, Info- und Beteili- gungsaktionen in den Nachbarschaften.	Fragebogen und interaktive Karte auf www.a26.perspektivenelbinseln.de	Vorstellung und Diskussion der bis- herigen Beteiligungs- ergebnisse im Rahmen einer öffentlichen Planungswerkstatt. Es bilden sich Arbeits- gruppen, die gezielt Themen bearbeiten.
MÄRZ BIS JUL	I JULI	SEPTEMBER/OKTOE	
BEARBEITUN THEMENFEL	TDACEND	ER BÜRGERINNE	NACHHALTIGE N- BETEILIGUNG
Bearbeitung der Themen in regel- mäßigen Treffen von Themengruppen. Kontinuierlicher Aus- tausch und Zusamm arbeit mit Planerinne und Planern sowie Expertinnen und	en- bericht.	edern lichen Diskussion der en Ergebnisberichts und ormu- ggf. Überarbeitung.	liche Rückmeldung zum Umgang mit den Betei- ligungsergebnissen und nisse zum Projektfortschritt. Fertigstellung des

**8** – A 26 Hafenpassage Hamburg A 26 Hafenpassage Hamburg – **9** 

Experten.

### **TERMINE**

### 1. FEBRUAR 2017 **BEGINN DER BÜRGERBETEILIGUNG** Bürgerhaus Wilhelmsburg Infoveranstaltung zu den Planungen zur A 26 in Wilhelmsburg und Mengestraße 20 Startschuss für das Beteiligungsverfahren. FEBRUAR/MÄRZ ONLINEBETEILIGUNG UND AUFSUCHENDE BETEILIGUNG Fragebogen zu den wichtigen Themen im Beteiligungsverfahren und interaktive Karte der Elbinseln auf www.a26.perspektiven-elbinseln.de. Parallel "Stadtteilgespräche" mit Bewohnerinnen- und Bewohnergruppen und Beteiligungsaktionen im Stadtteil. 22. APRIL 2017 PLANUNGSWERKSTATT Bürgerhaus Wilhelmsburg Ein Nachmittag zum Einstieg in die fachliche Plandiskussion. Diskussion Mengestraße 20 und Arbeit mit Planerinnen und Planern sowie Expertinnen und Experten an den Plänen und Modellen. Start der Arbeit in Themengruppen. **MAI BIS JULI 2017** PLANUNG IN THEMENGRUPPEN Bearbeitung der konkreten Themen in regelmäßigen Treffen. Am Ende werden die Arbeitsergebnisse von einer Redaktionsgruppe, die sich aus Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Themengruppen zusammensetzt, als Gutachten zusammengefasst. SEPTEMBER/OKTOBER ÖFFENTLICHE DISKUSSION DER BETEILIGUNGSERGEBNISSE 2017 Vorstellung und Diskussion der Beteiligungsergebnisse. Die Bürgerinnen- und Bürger-Gutachten werden ggf. noch einmal überarbeitet und dann der DEGES und BWVI übergeben. **AB NOVEMBER 2017** NACHHALTIGE BETEILIGUNG Regelmäßige öffentliche Rückmeldung zum Umgang mit den Beteiligungsergebnissen und zum Projektfortschritt. SEPTEMBER 2018 **VORSTELLUNG DES ANTRAGS AUF PLANFESTSTELLUNG** Der fertige Antrag auf Planfeststellung zur A 26 in Wilhelmsburg wird vorgestellt. Ein besonderer Fokus liegt auf der Frage, wie die Bürgerinnen- und Bürger-Gutachten eingearbeitet wurden

# WELCHE THEMEN WERDEN IM BETEILIGUNGSVERFAHREN BEARBEITET?



LÄRMSCHUTZ

Die Auswirkungen der geplanten A 26 werden auf den Elbinseln vermutlich weitreichend und nicht nur entlang der Autobahnstrecke und auf den Flächen zu spüren sein, die vom Bau direkt betroffen sind. Die Sorgen der Bewohnerinnen und Bewohner vor negativen Effekten wie steigendem Verkehrslärm und erhöhten Emissionen sind dabei genauso wichtig wie die in Prognosen berechneten positiven Effekte für die Elbinseln wie z. B. Verbesserungen durch Verkehrsentlastung oder Lärmschutz. Im Beteiligungsverfahren geht es deshalb auch nicht nur um die Betrachtung der Autobahntrasse – die Diskussion geht darüber hinaus. Welche Gestaltungspielräume gibt es also?

Wird die A 26 in Wilhelmsburg gebaut, werden Autos und LKW sie nutzen und dafür andere Straßen nicht befahren oder andere Wege nehmen, sie wollen auf die Autobahn auffahren und abfahren. Das alles hätte Effekte auf den Verkehr auf den bestehenden Straßen. Hier stellt sich also beispielsweise die Frage, wie das bestehende Straßennetz am besten darauf ausgerichtet werden kann, um zum Beispiel die Wohngebiete vor zusätzlichem Verkehr zu schützen. Eine Autobahn kann nicht an jeder Stelle einfach so über- oder unterquert werden. Das wirft z. B. Fragen nach sinnvollen Querungen der Trasse auf, bei denen auch alltägliche Rad- und Fußwege mitgedacht werden müssen. Auch wird durch den Bau der A 26 in Naturflächen eingegriffen. Hier stellt sich die Frage, wo und wie Naturbereiche als Ersatz geschaffen werden. Im Bereich Finkenriek wird außerdem eine wichtige Frage sein, wie der geplante Autobahndeckel später gestaltet und genutzt werden kann.

Ziel ist es, die Planungen durch eine gemeinsame Planung mit den hier lebenden Menschen zu qualifizieren, d. h. im Sinne der Bewohnerinnen und Bewohner der Elbinseln zu verbessern. Am Ende sollen die verträglichsten Lösungen gefunden werden. Die dargestellten Handlungsspielräume wurden im Vorfeld von der DEGES, der BWVI und Perspektiven! identifiziert. Sie bilden den Rahmen für die Diskussionen. Weitere Vorschläge können im Laufe des Verfahrens eingebracht werden.

10 - A 26 Hafenpassage Hamburg A 26 Hafenpassage Hamburg - 11



Die Stadt Hamburg will den begonnenen Dialog intensiv fortsetzen und die Bürgerinnen und Bürger offen und transparent über alle Schritte informieren.

Weitere Informationen zur A 26 Hafenpassage Hamburg gibt es unter www.hamburg.de/a26

Informationen zur Bürgerbeteiligung für die A 26 in Wilhelmsburg finden sich unter www.a26.perspektiven-elbinseln.de

Das Titelmotiv zeigt Bürgerinnen und Bürger in der Ausstellung zur Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße am Bertha-Kröger-Platz.

#### HERAUSGEBER: